

Immer in Bewegung

„amt“-Gesundheitsakademie hat seit 1986 mehr als 8 000 Menschen ausgebildet

HERNER STRASSE. (kg) Frag man Bürger, wo in Recklinghausen sich die „amt“-Gesundheitsakademie befindet, kennen wohl nur Wenige die Antwort. In Fachkreisen hingegen ist die Einrichtung an der Herner Straße 57 c seit Jahren ein Begriff – steht „amt“ doch seit 1986 für qualifizierte Ausbildung im Gesundheitswesen.

Nach drei Jahren in Essen war die Leiterin der Schule, Dr. Margret Stromberg, auf Vermittlung der Wirtschaftsförderung und der damaligen Stadtspitze Jochen Welt/Peter Borggräfe vor einem Vierteljahrhundert nach Recklinghausen gekommen. „Im ersten Lehrgang waren nur Umschüler, das blieb auch bis Ende der 90er so“, sagt die Sprach- und Literaturwissenschaftlerin, die schon immer ein Faible für Medizin und Therapie hatte. „In den Anfängen waren die Schüler sogar meist älter als ich“, erinnert sich Dr. Margret Stromberg. Ihnen musste die Chefin nicht alleine Fachkenntnisse beibringen: „Wir sind keine Schule für kranke Gymnasten“, hieß es manches Mal beim Blick auf die ausufernde Zahl der Fehlstunden.

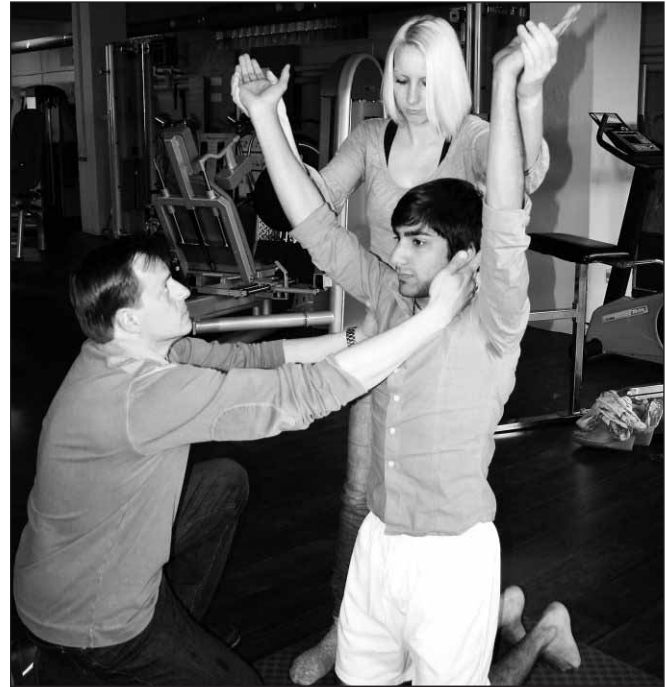
In der „Ausbildungsstätte für Medizin und Therapie“ – abgekürzt „amt“ – werden

längst nicht mehr nur Krankengymnasten und Physiotherapeuten fit für den Beruf gemacht. Auch Masseure und medizinische Bademeister, Ergotherapeuten, Logopäden und Podologen bekommen hier ihr Rüstzeug. Seit 2007 ist die Einrichtung zudem Ergänzungsschule für Kosmetik mit den Schwerpunkten medizinische Kosmetik und Wellness, auch im Bereich der Kranken-, Alten- und Familienpflege wird Wissen vermittelt. Dr. Margret Stromberg: „Sechs staatlich anerkannte Ausbildungen an einem Ort und in privater Trägerschaft – das ist in NRW einzigartig.“

Mehr als 8 000 Absolventen aus allen Teilen des Landes hat sie in 25 „amt“-Jahren gezählt, darunter gut

3 000 Physiotherapeuten. Aus anfänglich zwei, drei Mitarbeitern ist ein 30-köpfiges Dozenten-Team erwachsen – „vielfach Leute, die selbst hier ausgebildet wurden“,

berichtet Dr. Stromberg nicht ohne Stolz. Statt der (älteren) Umschüler sind es nun junge Menschen zwischen 18 und Mitte 20, die ihre (selbst finanzierte, aber BAföG-fähige) Ausbildung bei „amt“ machen. „Inzwischen gibt es ganze Familien, die bei uns sind oder waren: Vater Physiotherapeut, Mutter Logopä-



Haltung bewahren: Dozent Ken Tsaous (l.) korrigiert Charlotte Engelhardt, die mit ihrem Mitschüler Imraan Chaudry eine therapeutische Übung demonstriert.

din, Tochter Podologin und Sohn Ergotherapeut.“

Mit dem stetigen Wandel des Arbeitsmarktes sind auch Veränderungen in der Ausbildung einhergegangen. „Es ist nicht mehr zeitgemäß, sich auf klassische Curricula zurückzuziehen“, sagt Stromberg. Unterstützung und Beratung im Bereich Fitness, Wellnessmassagen und Spezialisierungen, etwa in Sportphysio-

therapie oder als Reitsportler in der Hippotherapie, stehen auf dem Lehrplan. „Wir wollen die jungen Leute für den Markt ausbilden. Dazu muss man auch mitunter den unbequemen Weg gehen und an den sogenannten ‚Soft Skills‘ arbeiten“, erklärt Dr. Margret Stromberg. „Denn was immer auch die Schüler lernen: Später sind sie nah am Menschen.“



Fit für den Arbeitsmarkt: Schüler und Dozenten der „amt“-Akademie feiern 25-jähriges Jubiläum. —FOTOS: GROCHOWSKI